

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei Bestellung bei der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 15,— Goldmark. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis 25,— Goldmark in Landeswährung (6 U.S.A. \$, 35 Schweizer Franken usw.)

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.



Preise der Anzeigen

Kaum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 3,24 Goldmark, für Stellen-Angebote u.-Gesuche 9,15 Goldmark. Die ganze Seite wird mit 225,— Goldmark berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis x Multiplikator 1,5 Goldmark).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4651, 7333, 739, 2504.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVIII. Jahrgang

Berlin, 25. Oktober 1924

Nummer 43

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Ein Vorwort zu der Tagung des Rheinisch-Westfälischen Uhrmacher- und Goldschmiede-Verbandes in Essen

Von keinem Teile Deutschlands ist wohl die Annahme des Dawes-Gutachtens und der Londoner Abmachungen mit solcher Einmütigkeit gefordert und mit solcher Kraft herbeigeseht worden, trotz aller auch von dieser Seite vorgebrachten Bedenken, als gerade von dem besetzten Westen. Versprach die Annahme auch gewiß nicht gleich Himmelsbläue und Maienblüte, sondern vielmehr graue Jahre und vielleicht sogar Jahrzehnte voller Arbeit und Entbehrung, so stellte sie doch wenigstens den berühmten Silberstreifen am Horizont in Aussicht, zeigte sie doch einen sonst nirgendwo zu sehenden Weg, sei er auch steil und dornig, aus Nacht zum Licht, per aspera ad astra! Diese Bedeutung hatte und hat sie für unser ganzes Vaterland, eine noch weit höhere aber für das besetzte Gebiet. In den grauenhaften Ruhrkampf, der erst mit der Annahme der Londoner Abmachungen den Anfang seines Endes gefunden hat, war in weitestgehendem Maße auch das altbesetzte Gebiet verstrickt. Jede Gewaltmaßnahme in dem neubesetzten Ruhrbezirke wurde entweder auch auf das übrige besetzte Gebiet angewendet, oder aber sie wirkte sich, bei der bis ins feinste und kleinste durchorganisierten Wirtschafts- und Kultureinheit Westdeutschlands, automatisch indirekt aus, wie ja auch bei einer Verletzung nicht nur die beschädigte Stelle, son-

dern der ganze Körper in Mitleidenschaft gezogen wird. Am drückendsten wurde für das Wirtschaftsleben des gesamten besetzten Westens die von den Franzosen und Belgiern errichtete innerdeutsche Zollgrenze, durch die das Land in zwei Teile zerrissen wurde, so daß sich besetztes und unbesetztes Deutschland in wirtschaftlicher Beziehung gegenseitig fast wie Ausland betrachteten. Es ist bekannt, wie schwer auch die Uhrmacher des besetzten Gebietes unter diesen Zöllen gelitten haben, da die Einfuhr durch die Großhändler wegen des zurückgegangenen Absatzes und der schlechten Verkehrsverhältnisse nicht genügend gepflegt werden konnte, und da der Uhrmacher, wenn er aus dem unbesetzten Deutschland stammende Ware bezog, bald nicht mehr konkurrenzfähig war, zumal in den Orten, in denen sich die ausländische Konkurrenz, die unter wesentlich günstigeren Bedingungen arbeitete, breit machte, und in den nahe der innerdeutschen Zollgrenze liegenden Ortschaften. Der oft und eindringlich an die Lieferanten des unbesetzten Deutschlands gerichtete Appell, den Uhrmachern im besetzten Gebiete dadurch zu Hilfe zu kommen, daß die Zölle durch die Gesamtheit der Warenbezieher getragen werden möchten, verhallte ungehört. Trotzdem haben es die rheinischen und westfälischen Uhrmacher in ihrer übergroßen Mehrzahl



Kettwiger Straße, eine Hauptstraße in Essen

haben es die rheinischen und westfälischen Uhrmacher in ihrer übergroßen Mehrzahl